

zige *Pläntern* reinigt die Waldungen von den ... im Zuwachs rückgängigen Stämmen“ H. REDER, *Der Bayerwald, Regensburg 1861*, 129.

Etym.: Abl. von *Blender* 'lichtraubender Baum'; KLUUGE-SEEBOLD 708.

WBÖ III,359; Schw.Id. V,107.- DWB II,106, VII,1894.- S-60D11, W-34/40.

Abl.: *Plenterer*.

Komp.: [aus]p. 1 Bäume fällen.- 1a wie →p., °OB, °NB, °SCH vereinz.: °i muuß in dem Waldstück a bißla ausplentern Garmisch-Partenkehn.- 1b (im Wald) planlos Bäume fällen: °der hat sei Holz ausplentert „rücksichtslos weggehauen“ Herrnwahlthann KEH; „auspläntern eine Waldung, einzelweise, ohne Plan und Ordnung darin Holz hauen“ SCHMELLER I,459.- 2 übertr.- 2a: °er hat den Apfelbaum auspläntert „nur die schönsten Äpfel vom Baum gepflückt“ Malching GRI.- 2b: °ausplendern „einen Acker zu stark ausnützen“ Malching GRI.

SCHMELLER I,459.- Suddt.Wb. I,639.- W-34/40.

†[durch]p. wie →[aus]p. 1b: „während früher nur die nächst gelegenen Bestände nach dem Bedarf ... durch regellose Hiebe benützt, durchpläntert wurden“ H. REDER, *Der Bayerwald, Regensburg 1861*, 35. E.F.

†Plenz

(Genus?), Rotaugen: *ein plenz, est piscis 1449* Voc.ex quo 1181.- Syn. →[Rot]auge (dort zu ergänzen).

Etym.: Spielform von →Plötze?

SCHMELLER I,459.

E.F.

blenzeln →blinzeln.

Pleppe, Mund, →Pläppe.

plerfen, schleppend gehen, →plarfen.

Blerre, Nebel vor den Augen, →Blärre.

Pierre, Plerge, Wunde, →Plärre¹.

Plerschel

M. 1 Zunge: °Plerschel Aibling; *bleaßl* „abfällig“ nach KOLLMER II,317.

2: °da hängt eam der Bleaschl aba „die Unterlippe“ Wildenranna WEG.

Etym.: Wohl Spielform von →Pleschel; anders WBÖ III,366.

WBÖ III,366.- KOLLMER II,317.

E.F.

Plerze(n), -r(t)sch-, -rst-

M., F. 1 abgetrenntes dünnes Stück, °NB vereinz.: °hon i mir an Bleazn Haut weggschtsos „Fetzen“ Sallach MAL.

2 kleines Stück Land: °da Bleatzn „für Kartoffelanbau oder zum Ablegen von Steinen, Unkraut“ Garmisch-Partenkehn.

3 Verletzung, Beschädigung.- 3a flächige Hautverletzung, Hauterkrankung, °OB, °NB, °OP, °SCH vereinz.: °Blärstn Tuntenshn AIB; dö gantz Hent is foi Bleazena gwön Mittich GRI.- Auch: *Plärschen* „eiterige Blase“ EBE Obb. Heimatbl. 6 (1928) Nr.10[4].- 3b: °Bleazn „Ab splitterung an einem Gefäß oder von Lack“ Wdkchn WOS.

4 Kerbe am Nadelbaum, °NB vereinz.: °Blertschn Neukchn KÖZ.

Etym.: Wohl Kontamination aus →Plärre¹ u. *Plesche* (→Plesch) sowie *Bletze* (→Bletz); vgl. WBÖ III,366.

Ltg. Formen: *bleatfn* u.ä. NB (dazu DAH, GAP IN, SOG, WOR; NM, TIR; DON), vereinz. *bleatf* (KÖZ), *bleatfn* (AIB; KÖZ), *bleaf(t)n* (AIB; PA, PAN).- Genus M. (GAP, SOG, WOR; PA), F (GRI, KÖZ, WOS).

WBÖ III,366.- W-36/54, 57.

Abl.: *plerzen*¹, *Plerzer*.

E.F.

plerzen¹

Vb.: °bleazn „einen Baum schälen“ Lohbg KÖZ.

Komp.: [ab]p. (Haut) abschürfen: °man bleazt si o Kumrth WOS; °bleatfn nach KOLLMER II,349.

KOLLMER II,349.

[an]p. 1 durch Entfernen von Rinde kennzeichnen, °OB, °NB vereinz.: *bläus dö ableaztn Bam deaf da Schuilera schläng* Mittich GRI.- 2 ankerben, °NB, °OP vereinz.: °da is er apleazt „mit der Axt“ Helena NM.- 3: „einen Baum abbleazn, die Rinde beschädigen“ Kumrt WOS.

[aufhin]p. in fester Fügung: *oanö aufföbleatzn* „eine große Wunde schlagen“ Mittich GRI. E.F.

plerzen², schreien, →plärretzen.